

Rollenprofil (Szenario 3)

Schweden



Hauptstadt	Stockholm
Sprache	Schwedisch
Einwohner	10 Millionen
BIP pro Kopf	ca. 44.400€
Arbeitslosenquote	7,9%



Sie sind Vertreterin/Vertreter des Landes Schweden. Die schwedische Wirtschaft ist im Vergleich zu anderen Ländern sehr stark. In den nächsten Jahren wird sich das kaum ändern: Ihnen wird ein gutes Wirtschaftswachstum vorausgesagt. Sie stehen im europäischen Vergleich sehr gut da. Die Arbeitslosenquote ist in Schweden nicht sehr hoch. Sie stehen besser da als viele Länder in der EU. Sie sind aber nicht die Besten! Andere haben eine niedrigere Quote.

Schweden ist zusammen mit Finnland und Österreich 1995 in die Europäische Union eingetreten. Ihr Land war der EU gegenüber lange sehr skeptisch. Sie haben zum Beispiel den Euro nicht eingeführt und bezahlen weiterhin mit Kronen. Europa ist für Ihr Land jedoch wichtig, vor allem wirtschaftlich. Darum ist die Akzeptanz für die EU auch sehr groß. Besonders eng verbunden sind Sie mit den anderen Ländern Skandinaviens und dem Baltikum (Litauen, Lettland und Estland)

Schweden steht der europäischen Integration positiv gegenüber. Sie wissen, wie wichtig die EU für Ihr Land ist. Allerdings sind Sie sehr stolz auf Ihr politisches System und schwedische Standards. Darum haben Sie Angst vor zu viel Macht für die EU. So lange die Vorteile für Schweden nicht kleiner werden, haben Sie nichts gegen die europäische Integration. Bei manchen europäischen Projekten machen Sie aber nicht mit: In Schweden bezahlt man zum Beispiel mit „Schwedischen Kronen“ und nicht mit Euro. Das soll auch so bleiben!

In der Finanzierungsfrage akzeptieren Sie sowohl Vorschlag 1 (Die EU finanziert sich zukünftig über eine Steuer, die von der Europäischen Kommission erhoben wird) als auch Vorschlag 2 (Die EU finanziert sich aus einer Kombination aus Steuer und Beiträgen der Mitgliedstaaten). Der Vorteil bei beiden Vorschlägen ist, dass der Staatshaushalt entlastet wird. Jedoch würde die Finanzierung der Europäischen Union die Bürgerinnen und Bürger über eine Steuer direkt leisten. Das wird vielen nicht gefallen, denn niemand zahlt gern Steuern. Sie sehen hier jedoch den großen Vorteil, dass Ihr Staat mehr Geld für Investitionen zur Verfügung hat. Vorschlag 2 würde die Bürgerinnen und Bürger nicht ganz so sehr belasten wie Vorschlag 1, da hier die Finanzierung aufgeteilt wird. Jedoch müssten Sie bei Vorschlag 2 Geld aus Ihrem Haushalt bezahlen. Sie sind gegen Vorschlag 3, da dieser Ihren Haushalt zu sehr belasten würde.